

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 Mk. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Postgebühren) 1 Mk. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Gms.

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Restanzeige 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 3A. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 151

Diez, Donnerstag den 2. Juli 1914

20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Bosnien und seine Hauptstadt.

Bosnien, in dessen Hauptstadt und Mittelpunkt Sarajewo die furchtbare Tragödie abspielte und das mit der Herzegowina zusammen den Gegenstand der serbischen Völgerei bildet, ein Wappen, das als Symbol der Völgerei und Unfassbarkeit des furchtbaren Fürstenmordes gedeutet werden könnte; es zeigt in Gold einen aus Wolken Kommenden rot geharnischten, fabelschwänzigen Arm. Bosniens Geschichte ist gleich der aller anderen Balkanstaaten mit Blut geschrieben. Wiederholt wechselte es die Herrschaft. Als es 1463 die Türken zu dauerndem Besitze gewannen, wurde die Osmanisierung Bosniens durch die Wegschleppung von 100 000 Bosniaken als Sklaven und durch die Einreihung von 30 000 bosnischen Knaben unter die Janitscharen eingeleitet. Zahlreiche Aufstände wurden von den Türken blutig niedergeworfen. Als die Türkei aber 1875 einen gemeinsam mit der Herzegowina unternommenen Aufstand Bosniens nicht zu dämpfen vermochte, beauftragte der Berliner Kongress 1878 Oesterreich-Ungarn mit der Okkupation und Verwaltung beider Provinzen. Dreimonatige Kämpfe waren erforderlich, bis die Okkupation durchgeführt war. Anfangs der 80er Jahre erhielten die Provinzen ein Wehrgesetz mit der allgemeinen Dienstpflicht nach österreichischem Muster und eine Zivil-Verwaltung. Oesterreich-Ungarn hat sich während der Okkupationsjahre und nach der Annexion keine Mühen und Geldkosten verbrießen lassen, um Bosnien und die Herzegowina wirtschaftlich und kulturell zu fördern. — Der Schauplatz des Verbrechens. Sarajewo ist die Hauptstadt Bosniens, es liegt malerisch in einer von Bergen eingeschlossenen, gegen Westen offenen Mulde an dem fließenden Bosna, einem rechten Nebenfluß der Save, und war schon eine der reichsten und schönsten Städte des Landes, als dieses noch der Türkei gehörte. Die Bevölkerung gehörte zum größten Teil dem Islam an, jedoch gibt es auch zahlreiche griechisch- und römisch-katholische Bewohner und Juden. Der christliche Stadtteil befindet sich in der Höhe und ist durch dichte Häusermassen in geraden Straßen ausgezeichnet; der mohamedanische an der Berglehne, mit seinen heißen und trimmen Gassen und den zwischen zerstreuten Häusergruppen gibt ein treues Bild orientalischer Bauart. Zu den hervorragendsten Gebäuden der Stadt gebührende alte Feste mit zwölf Türmen auf vorspringenden Felsen, der ehemalige Palast des Gouverneurs, das jetzige Generalkommando, das moderne Palais der österreichischen Landesregierung, das größte Bauwerk der Stadt, sowie andere Neubauten. Das öffentliche Leben konzentriert sich heute noch auf einen Komplex enger Straßen, auf dem jedes Handwerk eine besondere Straße innehat. Furchtbare Brände zerstörten im Laufe der Zeit wiederholt die Stadt; einmal wurde sie im fünfzehnten, dreimal im siebenten Jahrhundert nahezu vollständig in Asche gelegt. Nachdem im August 1879 nicht weniger als 1479 Häuser durch eine Feuersbrunst eingestürzt worden waren, durften nur noch massive Häuser gebaut werden. Die nur spärlich noch erhaltenen alten Häuser Sarajewos, die jedoch in anderen Orten Bosniens und der Herzegowina auch heute noch sehr zahlreich angetroffen werden, bestehen aus Weibalken mit schwachen Balken- oder Stützwänden, besitzen keine Rauchfänge und haben

statt der Fenster nur lokenartige Öffnungen ohne Glascheiben. Das Erdgeschoß der Häuser dient der Unterbringung des Viehs und des Gefindes, der Besitzer bewohnt mit seiner Familie die Räume des ersten Stockwerks, deren Möbel in der Regel nur aus einem Teppich und der niedrigen Wandbank bestehen, die, nur mit einer Decke oder Matratze belegt, gleichzeitig das Bett darstellt.

Das Deutschtum in Oesterreich-Ungarn.

In privaten Mitteilungen aus Serajewo heißt es, daß der Anblick der blutüberströmten Leiche des unglücklichen Thronfolgers Franz Ferdinand ein fürchterlicher gewesen sei. Wie das Opfer fanatischen Parteihasses, so blutet der österreichisch-ungarische Staat selbst, man kann diesen Vergleich ziehen, aus schweren Wunden. Die Nationalitäten, welche die habsburgische Monarchie ausmachen, stehen im Kampfe gegeneinander, und die Wogen des Völkchasses schlagen noch dazu, wie der jetzige Doppelmord beweist, über die Grenzen nach Oesterreich-Ungarn hinein. Und diese sich gegenseitig zerfleischenden Elemente sind wieder einmal, wenn es gilt, dem Deutschtum in Oesterreich ein Bein zu stellen. Das ist die Triebfeder, von der ihre Bestrebungen geleitet werden.

Der ermordete Erzherzog Franz Ferdinand ist ein aufrichtiger Freund des deutschen Kaisers, des deutschen Reiches und des bestehenden Bündnisses gewesen, aber man kann nicht von ihm sagen, daß er dem Deutschtum in Oesterreich zu einer hervorragenden Stellung hat verhelfen wollen. Seine Ideen gingen vielmehr dahin, den nichtdeutschen Völkern größere Selbstverwaltungsrechte zu geben, um in dieser Weise eine Versöhnung unter ihnen herbeizuführen. Daß das gelungen wäre, ist zu bezweifeln, die in Böhmen gemachten Erfahrungen sprachen dagegen, aber jedenfalls haben ihn seine Pläne nicht vor den Kugeln bewahrt. Auf seinem deutschen Kern baut sich Oesterreichs Macht auf, und diesem gilt der Haß. Die innere Gefahr ist und bleibt für die habsburgische Monarchie die größte, weil sie das einmütige Nationalitätsgefühl seiner Bewohner beeinträchtigt.

Die magyarischen Machtthaber in Budapest lassen, obwohl sie dem Dreibunde zustimmen, noch weniger eine freie Regelung der in Ungarn wohnenden Völkerrassen gelten. Was sind nicht allein die siebenbürgischen Sachsen drangsalirt worden, die doch zu den treuesten ungarischen Staatsbürgern gehören? Die Deutschen verlangen nicht die Zurücksetzung anderer Nationalitäts-Interessen, aber Selbstbestimmung für sich und ihre Angehörigen. Wie die ernste Angelegenheit gelöst werden wird, kann heute niemand sagen; daß sie nichts gutes bedeutet, ist selbstverständlich. Der Erzherzog hatte doch, wie allgemein erkannt wird, die feste Hand, um etwaigen Aufstrebungen zu steuern. Heute steht das große Fragezeichen da. Gewiß ist nur, daß sich der Kampf gegen das österreichische Deutschtum verschärfen wird. Weiter!

Die großserbische Propaganda.

Der die Ermordung des Thronfolgerpaares trotz aller offiziellen Belagader Abkennungen und Beleidigungsbildungen zur Last fällt, entwickelte sich in Bosnien und der Herzegowina ganz öffentlich unter den Augen der österreichischen Behörden. Solange der österreichisch-ungarische Finanzminister Salley die Verwaltung der okkupierten Provinzen Bosniens und Herzegowina mit fester Hand leitete und ausschließlich zuverlässige Deutsche als Beamte verwendete, wagte sich die großserbische Propaganda nicht hervor. Als der verdiente Staatsmann 1903

starb und der schwache nachsichtige Finanzminister Durian die Geschäfte übernahm, erwartete das Großserbentum und hatte bald handgreifliche Erfolge zu verzeichnen. In der Meinung, durch Nachgiebigkeit versöhnlich zu stimmen, entließ Durian die erprobten deutschen Beamten und ersetzte sie durch Bosniaken. Die großserbische Propaganda nahm hochverräterischen Charakter an. Nachdem 1908 die Annexion eine augenblickliche Verärgerung verursacht hatte, erreichte die Frechheit der Serben ihren Höhepunkt, als sie sahen, daß Oesterreich an dem Grenzfluß Drina seine Leute zusammenschließen ließ, ohne sofort mit der Kriegserklärung an Serbien zu antworten. 1911 setzte mit der Uebernahme der Verwaltung durch den Finanzminister Bilinski eine schärfere Tonart ein; der Narren war aber so verfahren, daß er bisher noch nicht auf das richtige Gleis gebracht werden konnte. Die großserbische Propaganda wird namentlich von den Gebildeten, den Geistlichen, Gymnasiallehrern u. s. w. betrieben. Das wurde in Sarajewo wieder durch die Tatsache bewiesen, daß der Mörder Prinziv, ein unerfahrener Schüler, durch seine Lehrer zu dem Fürstenmorde aufgehetzt worden war.

Das Drama in Serajewo.

Serajewo, 30. Juni. Man erfährt von zuverlässiger Seite, daß der Bombenwerfer Tschabrinowitsch der Polizei vor seiner Ankunft angezeigt war und von einem Geheimpolizisten überwacht wurde. Eine halbe Stunde vor der Ankunft des Thronfolgers ging er zu einem Photographen, wo er sich aufnehmen ließ, darüber verlor der Geheimpolizist seine Spur. Der Bürgermeister und der Führer des Kraftwagens werden in der Deffentlichkeit der Mittäterschaft verdächtigt; man deutet das so, daß der Fahrer es beim Vorfahren des Thronfolgers so einrichtete, daß das Fahrzeug anhalt und so dem Mörder Prinzip Gelegenheit zum Schießen gab. Der Fahrer ist ein Serbe. Diese Vermutungen jedoch bedürfen sehr der Bestätigung. Uros Spiritsch, ein 18jähriger Lehramtskandidat, der seine Prüfung mit Auszeichnung bestanden hatte, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, daß er Tschabrinowitsch verdeckt und ihm dadurch Gelegenheit bot, den Sprengkörper aus der Hofe zu ziehen. Er leugnet alles und erklärt, Tschabrinowitsch nicht zu kennen, gibt aber die Bekanntschaft mit Prinzip zu.

Das „Fremdenblatt“ gegen serbische Frechheiten.

Wien, 1. Juli. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Sprache einzelner serbischer Blätter als unerhört. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Nur mit einem Gefühl der Scham für die Menschheit kann es vernommen werden, daß in solchen Tagen sich traurige Helden finden, welche die eigene Schuld durch beleidigende Herausforderungen zu verdecken suchen. Die „Reichspost“ führt aus: Daß man es in Serbien wagen konnte, die Ermordung des Thronfolgers und seiner Gemahlin zu verherrlichen, übersteigt alles Maß der Bosheit, welche wir von Serbien gewohnt sind. Wird man sich denn angesichts dieser Tatsachen noch immer nicht zu dem unabweisbaren energischen Schritte gegen dieses Volk der Fürstenmörder aufraffen können?

Ererbte Schwach.

Roman von Reinhold Ortmann.

47) (Nachdruck verboten.)

17. Kapitel.

Erst unmittelbar vor dem Festmahl war Hartwig in mitten der glänzenden Gesellschaft aufgetaucht, und selbst meinte sich Edith nicht an die Zujage gebunden geglaubt hätte, welche sie in der verwichenen Nacht mit blutendem Herzen ihrer Schwester gegeben, würde sie kaum Gelegenheit gefunden haben, bis zum Beginn der Tafel unauffällig ein Wort oder auch nur einen Blick mit ihm zu tauschen. Wenn schon Graf Westenhagen vorurteilslos genug gewesen war, ihn für die Dauer dieses Tages ganz zu seinen Gästen zu zählen, war es doch selbstverständlich, daß man Hartwig seinen Platz ziemlich tief am unteren Ende der Tafel angewiesen hatte, und es standen so viele von den silberprählenden Tafelauffähern des gräflichen Hauses und so viele mächtige Blumensträuße zwischen ihm und der jungen Komtesse, daß er kaum hier und da für eine flüchtige Sekunde den Anblick ihres lieblichen, seit dem gestrigen Abend so seltsam veränderten Gesichtchens zu erschauen vermochte. Auch er hatte die auffällige Entfernung des Gastgebers bemerkt; aber er war viel zu sehr von anderen Gedanken in Anspruch genommen, als daß er ihr hätte besondere Beachtung schenken sollen. Nun aber blickte er plötzlich in höchster Ueberraschung auf, denn er hatte in seiner unmittelbaren Nähe den Klang einer weichen, angenehmen Stimme vernommen, die er unter Hunderten erkannt haben würde und die ihm wiederartig war, wie keine andere auf der Welt. Im ersten Augenblick hatte er an eine Täuschung, an eine merkwürdige Ähnlichkeit geglaubt, nun aber durfte er nicht mehr zweifeln, daß sein Ohr ihn zuverlässig berichtet habe, denn da sah — kaum drei Schritte von ihm entfernt — lächelnden Antlitzes Hugo Seefeld neben einer der jungen Damen, mit seinen wohlgepflegten Fingern in vollendeter Geschicklichkeit den Hügel eines Hüchchens zerlegend. Hartwig fühlte, wie ihm ein Blutstrom siedend heiß nach Stirn und Wangen emporswallte, und seine erste Empfindung war das

Verlangen, anzuspringen und den Glenden wie einen frechen Eindringling von seinem Plage zu weisen.

Aber er behielt doch klare Besinnung genug, um von einem so wahnwitzigen Beginnen abzusehen. Sein Todfeind hatte unzweifelhaft ein gutes Recht, sich da mit so gelassener Sicherheit zu bewegen, ein besseres vielleicht, als er selbst, der doch in dieser Gesellschaft reicher und vornehmer Leute nicht viel mehr als geduldet war. Wenn aber der Prokurist seines Vaters einen Vorwand gesucht und gefunden hatte, sich hier einzuführen, so war es nur in der Absicht gewesen, ihm zu schaden — dessen war Hartwig vom ersten Augenblick an unbedingt gewiß. Und zugleich mit dieser Gewisheit fühlte er auch den festen Willen, ihn hier nicht nach so leichtem Kampfe strengen zu lassen, wie in dem alten Hause in der Admiralitätsstraße zu Hamburg. Dort hatte er ihm den Befehl, nach welchem er selber kein Verlangen trug, fast freiwillig überlassen, hier aber war er entschlossen, den angebotenen Kampf aufzunehmen und ihn rücksichtslos durchzuführen, selbst wenn er mit der Vernichtung des einen oder des anderen enden müßte.

Mit feberhafter Ungeduld erwartete Hartwig die Aufhebung der Tafel. Aber sein Wunsch, dem Gegner Auge in Auge gegenüberzutreten, erfüllte sich auch dann nicht jogleich. Graf Westenhagen näherte sich dem mit ihm gekommenen Gaste, um ihn wenigstens einem Teil der Gesellschaft vorzustellen. Und der Klang der Firma Ottendorf schien überall von ganz eigenartiger und sehr eindringlicher Wirkung zu sein; denn Herr Hugo Seefeld blieb für geraume Zeit der Mittelpunkt eines glänzenden Kreises, in welchem man augenfällig sehr eifrig bemüht war, nähere Bekanntschaft mit dem Teilhaber eines so reichen und weitberühmten Hauses zu schließen.

Währenddessen stand Hartwig mit finster gesuchter Stirn und zornig zusammengepreßten Lippen abseits am Fenster, wo er niemandes Aufmerksamkeit erregen konnte, und folgte jeder Bewegung des Mannes, der seiner festen Ueberzeugung nach gekommen war, um ihn zu verderben, mit den Blicken. Die meisten gingen an ihm vorbei, ohne ihn überhaupt zu sehen, und nun kam auch Komtesse Edith am Arme ihres Tischnachbarn, der mit seinen Versuchen, eine lebhaftere Unterhaltung in Fluß zu bringen, noch immer nicht viel glücklicher gewesen zu sein schien, als am Vormittag.

Sie hatte die schönen Augen, die sonst so munter umherstreiften, auf den Boden geheset; aber als sie Hartwig fast so nahe gekommen war, daß die Falten ihres Gewandes ihn fast berührten, erhob sie zufällig den Kopf, und ihr Blick begegnete dem heimigen. Mit welchem Entzücken hatte ihn gestern Abend im blauen Mondlicht das zärtliche und glückselige Leuchten auf dem Grunde dieser feuchtschimmernden Augenerne erfüllt, und wie ganz verändert, wie todessträubig und wie angstvoll fragend schauten sie ihm jetzt entgegen! Nun begriff er mit einem Male, daß es mehr wie ein großer Zufall gewesen sein müsse, wenn Edith auch nach der Aufhebung der Tafel nicht vermischt hatte, in seine Nähe zu kommen; und wenn sie jetzt ohne Wort und Gruß — nur mit diesem schmerzlich forschenden Blick — an ihm vorüberstritt.

Wie ein Träumender, der die häßlichen Vorpiegelungen seiner Einbildungskraft verschonen will, strich er mit der Hand über Stirn und Augen; da gewährte er, daß das weiße, heiter lächelnde Antlitz Hugo Seefelds wie mit einem Ausdruck höhnischen Triumphes auf ihn gerichtet war, und diesem verhassten Anblick gegenüber verließ ihn die Kraft der Selbstbeherrschung, die er sich bis dahin mannhalt bewahrt. Unbekümmert darum, daß Seefeld eben in einer Unterhaltung mit dem Grafen Botho von Thun begriffen schien, verließ Hartwig seinen Platz und trat auf ihn zu.

„Ich wünsche mit Ihnen zu sprechen,“ sagte er kurz und fast beschlend. „Wollen Sie mich in eines der Nebenzimmer begleiten?“

Der Husarenleutnant wollte mit einer Geberde unwilligen Ersäumens beiseite treten; aber durch einen Blick, der nicht mißzuverstehen war, hielt ihn Seefeld zurück. „Ich war der Meinung, daß wir uns bereits vor einer Reihe von Wochen alles mitgeteilt hätten, was wir einander zu sagen haben,“ erwiderte der junge Kaufmann mit einer lähnen und höflichen Ruhe, die zu Hartwigs heftigem Ton in einem entschieden vorteilhaften Gegensatz stand. „Und für den Augenblick bin ich überdies, wie Sie sehen anderweitig in Anspruch genommen.“

„Wozu diese Nebenarten und diese lächerliche Komödie!“ brante Hartwig, dessen Zorn durch Seefelds herausfordernde Kaltblütigkeit nur gesteigert wurde, noch unwilliger auf. „Ich will von Ihnen nur Antwort haben auf eine einzige Frage, unumwundene, mannhafte Antwort, lassen Sie über-

## Die antiserbischen Kundgebungen.

— Serajevo, 1. Juli. Die drei oppositionellen Blätter „Srpski List“, „Narod“ und „Dzavina“ werden vorläufig nicht erscheinen, da ihre Druckereien vertrieben sind.

— Serajevo, 1. Juli. In Livno, wo die serbischen Väden und die serbische Schule bombardiert wurden, ferner in Stolac, Duplici, Sienika, Bosnisch Brod und Teschanj veranstalteten die Muselmanen und Katholiken Trauerfeiern und antiserbische Kundgebungen, wobei die Fenster in zahlreichen serbischen Häusern und Gebäuden eingeworfen und die Einrichtung in Gasthöfen und Geschäftslokale zertrümmert wurde. In allen Fällen wurde die Ruhe wiederhergestellt. In Banjaluka nahmen an der Trauerfeier auch die serbisch-nationalen Vereine teil. In Zavidovic sammelten sich vorgestern Abend eine große Anzahl von Muselmanen und Katholiken vor dem serbischen Leseverein an. Man sah durch das Fenster das Bild König Peters an der Wand hängen, die Menge drang in das Haus ein und zertrümmerte die Einrichtung. Polizei zerstreute dann die Demonstranten.

## Die Unruhen in Agram.

— Wien, 1. Juli. Nach Privatmeldungen aus Agram haben die gestrigen Kundgebungen gegen die Serben bis in die Morgenstunden fortgedauert. An den Gebäuden der serbischen Kirchengemeinde und des serbischen Sokolvereins sowie an zahlreichen Geschäftslokalen wurden die Fensterscheiben eingeschlagen und die Firmenschilder abgerissen. Das Café National, aus dessen Innern Steine gegen das von der Menge getragene Bild des Thronfolgers geworfen wurden, wurde von der Volksmenge gestürmt. Die Tische, Stühle und Luster und die herausgerissenen Fensterrahmen wurden auf die Straße geworfen. Mehrere serbische Gäste des Cafés wurden verletzt. Zwischen der Polizei und den Demonstranten kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Die Polizei machte von der blanken Waffe Gebrauch und verletzte eine Reihe von Demonstranten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Trauerfeierlichkeiten.

— Wien, 1. Juli. Die „Wiener Zeitung“ teilt mit: Der Kaiser hat für den Erzherzog Franz Ferdinand eine Hoftrauer von 6 Wochen vom 3. Juli ab angeordnet und zwar die ersten vier Wochen tiefe Trauer, die folgenden zwei Wochen mindere Trauer.

— Spalato, 30. Juni. Unter dem Trauergeklänge der Kirchenglocken fuhr Abends um 7 Uhr, umgeben von Schlachtschiffen und Torpedobooten, der Dreadnought „Virtus unitis“ mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg dicht am Hafen von Spalato vorüber. Sämtliche Behörden, der Klerus und eine tausendköpfige Menschenmenge hatten sich am Ufer aufgestellt und erwiesen dem vorbeiziehenden Trauerzug, der in der Dämmerung einen ergreifenden Eindruck machte, ihre Ehrenbezeugungen.

— Wien, 1. Juli. Das Oberhofmeisteramt veröffentlichte detaillierte Bestimmungen über das Zeremoniell für die Leichenfeier des Erzherzogpaares. Am Donnerstag 10 Uhr Abends werden sich der Oberhofmeister und der Dienst-kammerer mit Gefolge auf dem Südbahnhof einfinden. Unteroffiziere, Kammerdiener und Leibkafalen heben die Särge von dem Waggon und tragen sie in die zur einstweiligen Beisehung hergerichteten Räume. Nach der Einsegnung durch die Hofgeistlichkeit werden die Särge auf mit sechs Kappen bepannten Leichenfourgons gebracht, worauf sich nach altem spanischem Zeremoniell der Zug, begleitet von einem ambulanten Trabanten und Leibgardepalier sowie von einem ambulanten Militärpalier, zum äußeren Burgtor bewegt. Beim Passieren des Tores leisten die Wachen die Ehrenbezeugung. Die Särge werden in die Pfarrkirche der Hofburg getragen, worauf nach der Einsegnung der auf ein Schaubett gehobenen Särge und der Uebergabe der Sargschlüssel die Kirche geschlossen wird. Am Freitag morgen 8 Uhr beginnt nach vorhergegangener abermaliger Einsegnung der Einlaf des Publikums in die Hofburg und die Pfarrkirche zu den in geschlossenen Särgen exponierten Leichen. Von 8 bis 12 Uhr werden an allen Altären Seelenmessen gelesen. Um 12 Uhr wird dann der öffentliche Eingang geschlossen. Von 12 bis 1 Uhr werden die Kirchenglocken geläutet. Um 4 Uhr nachmittags findet die feierliche Einsegnung in der Hofburgkapelle statt, um 10 Uhr Abends die Ueberführung der Leichen zum Westbahnhof, von wo sie mittelst Separatzuges nach Arzstetten gebracht werden.

## Preskimmten.

— Serajevo, 30. Juni. Das kroatische Organ Srpski Dnevnik gibt in der heutigen Trauernummer seinem tiefen Schmerz und seiner Enttäuschung Ausdruck. Eine festgefügte Verbrecherbande habe die seit langem in Belgrad und hier vorbereitete Tat ausgeführt, die im Programm des serbischen Nationalismus stehe. Angesichts der erhabenen Toten weine das kroatische Volk und schwebe auch den Mördern und Urhebern des Verbrechens Mache. Das muslimanische Organ Wakao drückt gleichfalls seine tiefe Trauer aus und bezeichnet das Verbrechen als eine Schande, die Serajevos ganze Bevölkerung treffe. Die

haupte den Mut besitzen, für Ihre Handlungen einzustehen? „Und diese Frage?“

„Weshalb sind Sie hierher gekommen? Warum wollen Sie sich nicht begnügen mit dem, was Sie in meines Vaters Hause erreicht haben? Um welches weiteren Gewinnes willen fordern Sie mich zu einem Kampfe heraus, der leicht genug mit Ihrem Verderben endigen könnte?“

„Der Leutnant, welcher ein halb gezwungener Zeuge dieser seltsamen Unterhaltung geworden war, blickte in höchstem Erstaunen von dem einen zum andern. Niemand hatte er bei ähnlicher Gelegenheit einen merkwürdigeren Gegensatz gesehen, als den zwischen dem zornigsten Antlitz, den sprühenden Augen des Oberverwalters und dem farblosen, noch immer beinahe verblindlich lächelnden Gesicht seines neuen Bekannten.“

(Fortsetzung folgt.)

Bosnische Post schreibt: Nichts liegt uns ferner, als die serbische Bevölkerung Bosniens der Mitschuld an dem Verbrechen zeihen zu wollen. Wir sind vielmehr überzeugt, daß ein nicht geringer Teil der Serben die Tat nicht minder verabscheut als die ganze gesittete Welt. Aber es gibt unter dem serbischen Volk Bosniens Elemente, die den Tod des Thronfolgers und seiner Gemahlin auf dem Gewissen haben, und die seit Jahr und Tag eine Politik verfolgen, die solche Früchte zeitigen mußte.

— Serajevo, 1. Juli. Der matrikelführende Geistliche aus Principis Geburtsort verständigte das Gericht, daß Princip 20 Jahre und 17 Tage alt sei. Der Täter ist also zum Tode verurteilbar. Vorgestern Abend hielt in Neu-Serajevo der Handlungsgehilfe Trifun Nikolic an die Menge eine Ansprache, in der er sagte, man solle sich nicht fürchten, die serbische Armee unter Peter und Alexander sei unterwegs, um blutige Rache zu nehmen für die serbenfeindlichen Ausschreitungen in Serajevo. Die Gendarmen nahmen den Seher heute fest.

## Der Angriff auf Durazzo.

### Prent Bib Dodas Verrat.

— Durazzo, 30. Juni. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani hat Prent Bibdoba seine Truppen entlassen und sich nach Alessio zurückgezogen. Anscheinend hat er die Unmöglichkeit eingesehen, den Rebellen noch länger Widerstand zu leisten, und es vorgezogen, sich zurückzuziehen, um Plünderungen zu vermeiden.

— Durazzo, 1. Juli. Durch Funkpruch über Castel Nuovo. Nach Telegrammen, die gestern Abend einliefen, bisher aber geheim gehalten wurden, ist Prent Bibdoba am Sonntag bis Malspuzi vorgezogen. Hier entspann sich ein kurzer Kampf mit den Aufständischen, worauf Prent Bibdoba seinen Leuten den Rückzug befahl und bis Isni zurückging. Drei freiwillige Artilleristen brachten die dort befindlichen Geschütze in Sicherheit. Die durchaus ungründete Flucht Prent Bibdodas, die teilweise auf fremde Einflüsse, teilweise darauf zurückgeführt wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellungen zu verbleiben, auf Raub ausgezogen war, rief in Durazzo große Enttäuschung hervor. Für heute nachmittags oder morgen wird ein Angriff der Aufständischen auf die Stadt erwartet. Während Prent Bibdodas Truppen gegen Norden abziehen, wird befürchtet, daß die Aufständischen die gegen Prent Bibdoba zusammengezogenen Mannschaften zum Angriff auf die Stadt benutzen werden. Heute wurden in der Richtung von Katwaja gegen Kasbul ungewöhnlich starke Verschiebungen der feindlichen Streitkräfte beobachtet.

### Kritische Lage in Valona.

— Durazzo, 1. Juli. Nach Meldungen aus Valona wird die Lage dort immer kritischer. Morgen soll ein großes Meeting der Leiter der Aufständischen-Bewegung in Tirana stattfinden, zu dem auch der hiesige orthodoxe Bischof eingeladen ist. Die Regierung versagte ihm aber die Erlaubnis. — Einige Duzend österreichischer Freiwilliger trafen hier ein. Der Fürst überreichte heute den Verwundeten Medaillen.

## Politische Übersicht.

### Hof- und Personalnachrichten.

Dejau, 1. Juli. Aus Anlaß der morgigen Silberhochzeit des Herzogspaares beschloßen die Stadtverordneten, einschließlich der Sozialdemokraten, mannigfache Ehrungen, u. a. eine Stiftung von 30 000 Mk. für die ärztliche Behandlung Bedürftiger. Der Landtag bewilligte aus demselben Anlaß einstimmig 100 000 Mk.

### Aus den Parlamenten.

Berlin, 1. Juli. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Fideikommissgesetzes ist dem Beschluß des Herrenhauses beigetreten, wonach ein ehrlöser oder unsittlicher Lebenswandel eines Familienmitgliedes das Ruhen seines Familienrechtes herbeiführt. Der Entscheidung der Familie hat die Aufsichtsbehörde beizutreten.

### Großbritannien.

#### Um Home-Rule.

— London, 1. Juli. Der erste blutige Zusammenstoß zwischen freiwilligen irischen Nationalisten und Ulsterleuten fand gestern Abend in Omagh in der Grafschaft Tyrone statt. Die Nationalisten, die von einer Uebung zurückkehrten, gingen mit einem Soldaten Handel an. Einige Ulsterleute nahmen für diesen Partei und brachten ihn in die Kaserne zurück. Untertags wurden sie von etwa 200 Nationalisten angegriffen. Es kam zu einem regelrechten Kampf. Die Polizeibeamten mußten mit Knüppeln gegen die Kämpfenden vorgehen. Der Polizeichef und einige Polizisten wurden so schwer verletzt, daß sie in das Hospital gebracht werden mußten.

— London, 1. Juli. Von zuständiger Seite wird aus Belfast gemeldet, daß die Mitglieder des Ulsterfreiwilligenkorps den Befehl erhalten haben, ihre Waffen nach dem Ermessen der Offiziere offen zu tragen und dem Verwunde, die Waffen zu beschlagnahmen, Widerstand zu leisten.

## Deutsche Schutzgebiete.

Die Hauptstadt des Schutzgebietes Deutsch-Neuguinea mit ihren Vororten Ramanula und Matupit zählte am 1. Januar d. J. 3271 Einwohner, und zwar 266 Weiße, darunter 48 Frauen und 18 Kinder, 452 Chinesen, 79 Malaien, 27 Mikronesier und 2447 Melanesen. Gegen das Vorjahr ist eine Zunahme von insgesamt 339 Personen, und zwar von 33 Weißen (17 Männer, 13 Frauen und 3 Kinder), 63 Chinesen, 1 Malaien und 243 Melanesen zu verzeichnen. Nur die Mikronesier haben um vier abgenommen. Die Zahl der Chinesen ist also gerade doppelt so groß, wie die der Weißen. Ist das nicht bedenklich?

## Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 2. Juli 1914.

— Königl. Kurtheater. Ein neues Werk von Franz Lehar, dem Komponisten der „Lustigen Witwe“, bedeutet für ein Operettentheater nur ein Ereignis, und so sei denn auf die heutige Erstaufführung der Operette „Endlich allein“ von Lehar ganz besonders hingewiesen. Unsere ersten Kräfte sind in der Neuheit beschäftigt und auch für Ausstattung ist von Herrn Direktor Strengmatter das Mögliche aufgebieten worden.

— Königl. Kurzaal. Im Kurzaal fand gestern Abend ein Experimental-Vortrag des Architekten Herrn R. Sach statt über Salonmagie und Klärung über Spiritismus, Hypnotismus, Tischrücken, Gedankenlesen, Geistererscheinungen usw. Die zahlreichen Vorführungen und die Erläuterungen über die Ausführung der einzelnen Sachen wurden mit Interesse verfolgt. Es ergab sich, daß die verblichendsten „Zauberer“ oft durch überaus einfache Tricks hervorgerufen wurden. Vieles seiner Darbietungen war ja schon bekannt, doch wurden wir auch über manches neue aus der Magie aufgeklärt. Der Abend war also nicht nur unterhaltend, sondern auch lehrreich. Manches von dem Gebotenen werden die Zuhörer nun auch nachhauern können, doch wird für viele die bekannte Geschwindigkeit doch Sehererei bleiben und wird denen von der Junft überlassen werden müssen.

— Hohenhausen-Kino. Aufsehen erregt das neue Programm für Donnerstag bis inkl. Freitag. In erster Linie ist es das grandiose Film-Kunstwerk: „Die Rache des Radshas“, des den Zuschauer in das Wunderland Indien versetzt. Ein Kranz von Romantik spinnt sich um das überaus einfache Leben und Treiben an den Höfen der indischen Radshas. Insbesondere sind es die Geheimnisse des Harems, die den Abendkinder von jeder Gefesselt und seine Phantasie mit den abenteuerlichsten Bildern belebt haben. Es ist der Verdienst der „Bijou-Gesellschaft“, das interessante Milieu des Wunderlandes auch im Film festgehalten zu haben. Ein weiterer, hervorragender Kunstfilm, welcher in dem ersten Gesellschaftsfestspiel, ist „Der leere Platz“. Die Pader auf ihrer Seite haben „Peterchen als Maler“ und „Runet in 1000 Aengsten.“ Zum Schluß sei auch noch der „Clair-Revue“ gedacht.

## Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 2. Juli 1914.

— Fischereirechtliche. Anschließend an unsere gestrige Notiz „Fischerei-Gerechtfame“ unter „Diez“ sei nachstehender Artikel von Interesse: Berlin, 23. Juni. Der 16. Fischereigesetz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses beriet heute die Bestimmungen über die Fischereiberechtigung. Die Konservationen beantragten, daß in den Küstengewässern, die nicht privatem Eigentum unterliegen, jedem Deutschen der freie Fischfang, und in den Küstengewässern, die privatem Eigentum unterliegen, sowie in den Binnengewässern dem Eigentümer das Fischereirecht zustehen soll. Ferner beantragten sie, alle am 1. Mai bestehenden Fischereirechte aufrecht zu erhalten — als bestehend sollen die Rechte gelten, die mindestens 30 Jahre vor dem 1. Mai 1914 ausgeübt worden sind — und das Fischereirecht der Gemeinden in den zu den Küstengewässern gehörenden Strecken der Leba und Fümme aufzuheben. Die hessennassauischen Abgeordneten beantragten, die auf Regal beruhenden Rechte des Staates zur Fischerei in Wasserläufen zweiter und dritter Ordnung aufzuheben und, soweit die Fischerei verpachtet ist, die an die Stelle des Staates tretenden Fischereiberechtigten in die sich aus dem Pachterverhältnis ergebenden Rechte und Verpflichtungen eintreten zu lassen. Nachdem Regierungsvertreter sich gegen die Anträge ausgesprochen hatten, wurden unter Ablehnung eines Antrages auf Aussetzung der Abstimmung die genannten Anträge der Konservationen und der hessennassauischen Abgeordneten angenommen. — Wie wir vernehmen, soll der Streichhaken im neuen Gesetz verboten sein.

— Turnerisches. In der gestern stattgefundenen Monatsversammlung im Vereinslokale wurde beschloßen, am diesjährigen Gauturnfest in Daiger teilzunehmen. Außer Beteiligung im Reum- und Hockkampf soll eine Musterriege am Parren gestellt werden. Zum Kampfrichter wurde W. Senf bestimmt. Im Laufe des Sommers ist wie im vorigen Jahre wieder eine Bootsfahrt auf der Bahn geplant (mit nachfolgendem geselligem Zusammensein.) Auch ist eine Meßfeste gegründet worden, zum Besuche des nächsten Deutschen Turnfestes in Smitgart; als Kassierer wurde Herr H. Reeb gewählt. Das Vereinslokale (bisher J. Jung, jetzt Meier) soll beibehalten, und einige notwendige Utensilien angeschafft werden.

## Telephonische Nachrichten.

Durazzo, 2. Juli. Gestern früh wurden die sterblichen Ueberreste des Obersten Thomson, der bei dem Kampfe vor Durazzo gefallen war, nach Holland eingeschifft.

Durazzo, 2. Juli. Der Fürst hat allen Verwundeten, die im englischen Hospital liegen, die Tapferkeitsmedaille verliehen.

Rom, 2. Juli. Der 9 Jahre alte Kronprinz Humbert wurde auf Befehl des Königs in die erste Kompanie der italienischen Pfadfinder aufgenommen.

Dortmund, 2. Juli. In einer Gastwirtschaft kam es zwischen Gästen und Zirkuskünstlern zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein Schußmann und zwei Gäste schwere Verletzungen davontrugen.

Malmo, 2. Juli. Bei den olympischen Spielen errang Deutschland einen bemerkenswerten Sieg. Bei dem Fußballturnier zwischen der deutschen und schwedischen Mannschaft siegte Deutschland mit 1:0.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

## Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Freitag, den 3. Juli 1914.

Vielsch wolkig, verbreitete Gewitterregen, etwas kühl.

Wasserstand der Lahn am Hasenpegel zu Diez am 2. Juli = 1,00 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schloßpegel zu Limburg am 2. Juli = 0,86 Meter.

Das echte Dr. Dettler's Backpulver ist gesetzlich geschützt unter dem Namen

# Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.  
Man versuche:

Dr. Dettler's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 Gr. Butter, 500 Gr. Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 Gr. Mehl, 1 Päckchen von Dr. Dettler's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Dettler's „Backin“, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiß.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

## Kurkommission zu Bad Ems.

Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 4—6 Uhr:

# Militär-Konzert

Abends:

# BLUMENBALL

im Konzort- und Theatersaal.



Für Schafwolle

zahle ich die höchsten Preise. Für Stricklampen per Pfd. 30 Pfg. gegen Umtausch auf Manufaktur-, Glas- u. Porzellanwaren. (2908) Albert Rosenthal, Nassau.

### Versteigerung.

Freitag, den 3. Juli, nachm. 2 Uhr soll im Rathshaus zu Bad Ems 1 Schreibstisch zwangsweise versteigert werden. Bad Ems, 2. Juli 1914. Reichhöfer, Vollz.-Beamter.

## Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Spielzeit: Täglich von 7 1/2—11 Uhr, Sonn- und Feiertags von 3—11 Uhr. Ununterbrochene Vorstellung.

Jeden Dienstag und Samstag neues Programm.

Programm zum 2. Juli bis inkl. 3. Juli.

Clair-Revue Nr. 19. Neueste Wochenschau enthält Begebenheiten aus aller Welt.

Der fremde Gast. Dramatisches Lebensbild.

Peterchen als Maler. Brillante Humoreske.

Ein hervorragender Kunstfilm ersten Ranges!

### Der leere Platz.

Ein fesselndes Drama einer Leidenschaft in 3 Akten aus den ersten Gesellschaftskreisen. Spieldauer ca. 1 Stunde.

Mumek in 1000 Kengsten. Humoristischer Schlager.

Das grandiose Film-Kunstwerk aus Indiens Wunderland.

### Die Rache des Radschas.

Ein überaus spannendes „Bison“-Drama in 3 Akten. Das Bild gestattet uns interessante Einblicke in das Haremsleben des indischen Herrschers, außerdem wird die Spannung des Publikums durch Tigerjagden aufs Höchste gesteigert.

Spieldauer ca. 1 Stunde.

Revue des Humors. Humoristische Lichtbilderserie.

M. Wichtrich, Gärtnerei, Bad Ems, empfiehlt blühende Topf- u. Blattpflanzen, Biederer, beapl. von Blumenbeeten und Balkontästen.

Eingang Schulstraße und verl. Viktoria-Allee.

### Kartoffelflocken

in prima Qualität stets vorrätig.

Bammer, Kohlenhandlung, Marktstraße, Bad Ems.

## Lichtspiel-Theater Diez.

### Voranzeige!

Sonntag, Montag und Dienstag, 5—7. Juli.

Das gewaltige dramatische Bühnenwerk:

## Um das Leben einer Königin

(Marie Antoinette).

Sensationelles dramatisches Gemälde aus der Zeit der großen französischen Revolution gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Nach dem Roman „Le Chevalier de Maison Rouge“ von Alexandre Dumas.

6 Akte. (Spieldauer über 2 Stunden).

1. Akt: Die Schreckensherrschaft. Die Revolutionäre fordern den Tod der Königin Marie Antoinette.

2. Akt: Leiden der Königin. Die Verschwörer. Vorbereitungen zur Flucht der Königin.

3. Akt: Gewaltiges Ringen der beiden Parteien um das Leben der Königin.

4. Akt: Der Brief in der Kiste. Die Revolutionäre entlarven die Freunde der Königin.

5. Akt: Die letzten Opfer.

6. Akt: Letzte Versuche. Das Revolutionsgericht verurteilt die Freunde der Königin und auch die schwergeprüfte Königin zum Tode.

[2904]

### Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann und guter Vater, Herr

**Christian Weyer,**

Schreinermeister,

im Alter von 64 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 1. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 6 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt. (2901)

### Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Die Herren Mitglieder werden zur Beerdigung des

Herrn Schreinermeisters Christian Weyer

Freitag, den 3. Juli nachmittags 6 1/2 Uhr hiermit freundlichst eingeladen. Versammlungsort: Friedhof.

Bad Ems, den 2. Juli 1914.

Der Vorstand.

### Nachruf!

Am 1. Juli verstarb unser treues Mitglied und Ehrenvorsitzender

**Herr Chr. Weyer.**

Mit Treue und Liebe hat der Verstorbene als Vorsitzender stets die Interessen wahrgenommen und an dem Ausblühen des Vereins gearbeitet.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ruhe er ruhen in Frieden!

Bad Ems, den 1. Juli 1914.

M.-G.-B. „Germania“.

[2994]

### Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahntreis zu Diez.

Fernruf Nr. 128, Postsparkonto Nr. 6336, Bankkonto bei

der Nass. Landesbank Nr 1926.

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge vom 2. Vierteljahr 1914. Mit dem 15. Juli beginnt das Beitragsverfahren.

[2998]

Der Vorstand.

## Billige Zigarren!

Von den im Laufe des Jahres angesammelten Muster- und Restpartien gebe ich, um zu räumen, 10 Stückweise unter dem sonstigen Verkaufspreis ab: Marke Vittoria 10 St. 15 Pfg., Marke Luba 10 St. 11 Pfg., Marke Colosca 10 St. 75 Pfg., Marke El Kaiser 10 St. 88 Pfg. Bei Abnahme von 100 Stück billiger. Verkauf nur solange Vorrat. Nur zu haben

Stoblenz, Löhrlstraße 89, 1. Etage, kein Laden,

gegenüber der Herz Jesu-Kirche. Fernruf 569.

Prompter Versand überallhin.

**Joh. Backhaus.**

[2976]

### Bürger-Verein, Bad Ems.

Samstag, den 4. Juli, abends 9 Uhr Ver-

sammlung J. C. Fildt, Marktstraße. Vortrag des

Herrn Oberkommissar F. Jörg über:

Die Hypotheken-Zulassungssicherung und Volks-

versicherung bei der nassauischen Landesbank.

Zu diesem für alle so wichtigen Vortrag werden alle

Bürger hiermit ergebenst eingeladen. [2996]

Für den Vorstand: H. Bleichrodt.

### Hotel-Restaurant und Pension

## Schloss Langenau

Bad Ems.

Heute Donnerstag abend

[2990]

## Grosses venetianisches Nachtfest

Konzert, Gesangseinlagen,

feenhafte Beleuchtung des Gartens.

Es ladet ergebenst ein

Franz Gass, Besitzer.

[2990]

Eintritt frei.

### Orts-geschichtliche Sammlung.

### Ems'er Museum.

Römerstraße Nr. 53.

Geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 2 bis 6 Uhr.

Eintrittspreis 25 Pfg. Gedruckter Führer 25 Pfg.

Der Archiv- und Altertumsverein.

### Bauschule Raftede

in Oldenburg. [2522]

Meister- u. Polierkurse. Voll-

ständige Ausbildung in 3 Monaten

Ausführliches Programm frei.

### Metallbetten

an Privat. [2912]

Holzrahmenmatr., Kinderbetten.

Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür. [1714]

### Deutsche Schäferhunde

1a. Stammbaum (6 Wochen alt)

sind zu verkaufen bei [2954]

Lehrer Müller, Rudershausen.

### Rüstiger, redegewandter

Herr (gedienter Soldat) für

Vertrauensposten

im Deutschen Kriegerbund

gesucht.

Anfangsgehalt M. 100. [2912]

Off. an den

Vorsitzenden des Kreis-

kriegerverbands Unter-

lahn in Diez a. d. L.

### Bis 300 Mark

monatlich

kann ev. jedermann mit meinen

Patent-Artikeln nebenbei verdienen.

Verkauf spiel. leicht, kein Laden.

Für Waren 80—100 M. nötig.

Reinmetall-Industrie, [2884]

Steglich.

Suche Wohn- od. Geschäfts-

haus auch mit Geschäft, mögl.

Garten hier od. Umgebung. Off.

v. Verkäufer u. J. Hirt postl. Ems. [2986]

### M.-G.-B. „Germania“

Bad Ems.

Heute Donnerstag abend 9 Uhr

Gesangsprobe

im Vereinslokale.

Winkliches Erscheinen erforderlich.

[2995] Der Vorstand.

### M.-G.-B. „Arndt“

Bad Ems.

Nächste Gesangsprobe

Donnerstag, den 9. Juli.

Alles zur Stelle.

[2900] Der Vorstand.

Junger kräftiger Bursche als

zweiter Hausdiener

für sofortigen Eintritt gesucht.

Hotel Vier Jahreszeiten,

Bad Ems. [2803]

Fräulein aus g. isr. Fam., in

Ordnungspflege erfahren, sucht

Stellung als Gesellschaftlerin

oder zu Kindern. Gest. Offerten

erb. unter Chiffre J. L. 372 an

Rudolf Mosse, Stuttgart. [2964]

Rum mögl. sofortigen Eintritt

wird in kleinen Haushalt nach

Limburg

braves Mädchen

gesucht. Offerten an Herrn W.

Born, Nassau, erbeten. [2992]

### Ein Mädchen

für Weiszeug gesucht. [2945]

Hotel Englischer Hof-

Park Villa, Bad Ems.

### Wohnung

3 Zimmer (1 Treppe) zu vermieten.

[2959] Marktstr. 51, Bad Ems.

Mehrere Wohnungen,

davon eine abgeschlossen, zu ver-

mieten. Ems, Arzbacherstr. 13. [2982]

# Aufsehen

erregt mein sensationell billiger

# Saison-Ausverkauf.

Mein billiger Saison-Ausverkauf bietet Ihnen Gelegenheit, Waren zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Washstoffe	Blusen	Röcke	Unterröcke
<b>Mouffeline Woil</b> hell und dunkel gemustert Mtr. jezt 22 ₰	<b>Batist-Blusen</b> weiß, mit Stickerei und Balenciennes Stück jezt 65 ₰	<b>Leinen-Rock</b> weiß, prima Qualität Stück jezt 225	<b>Wash-Unterröck</b> hell und dunkel gestreift, St. jezt 95 ₰
<b>Mouffeline Woil</b> m. Bordüre, in herrlich. Must. Mtr. jezt 28 „	<b>Batist-Blusen</b> weiß, mit schönen Einfägen, Stück jezt 125	<b>Leinen-Rock</b> weiß und ecru, fescbe Form mit Knopfgarnitur 325	<b>Wash-Unterröck</b> einfarbig mit bunter Garnitur, Stück jezt 175
<b>Zephyr-Leinen</b> in allen Farben Mtr. jezt 38 „	<b>Batist-Blusen</b> weiß, nur beste Qualitäten, Stück jezt 175	<b>Kostüm-Rock</b> engl., in vielen Farben m. Knopfgarnitur, Stück jezt 150	<b>Leinen-Unterröck</b> mit hob. solid. Stickereivolant, Stück jezt 265
<b>Zephyr, la. Qualität</b> für Blusen und Sporthemden Mtr. jezt 75 „	<b>Washblusen</b> in allen Größen, helle und dunkle Muster Stück jezt 85 ₰	<b>Kostüm-Rock</b> schwarz weiß karriert m. Kiegel, Blende und Knopfgarnitur 325	<b>Stickerei-Unterröck</b> weiß mit eleg. hohem Volant, jezt 225
<b>Mouffeline</b> reine Wolle, entzückende Muster Mtr. jezt 65 „	<b>Washblusen</b> schwarz-weiß karriert, mit farbigem Kragen u. Manschetten Stück jezt 195	<b>Tunika-Rock</b> karriert, sehr fescbe Form mit Knopfgarnitur, Stück jezt 575	<b>Stickerei-Unterröck</b> weiß mit sol. hohem Stickerei-Volant, jezt 285
<b>Frotte, 130 cm breit, für Kostüme und Röcke</b> Mtr. jezt 190	<b>Matines</b> in vielen Farben, mit türkischem Bejaz Stück jezt 175	<b>Weiße Kleider</b> mit schöner Stickerei und Einfag, Stück jezt 975	<b>Tritot-Unterröck</b> mit hob. pliff. Moiré-Volant, Stück jezt 195
<b>Putz</b>	<b>Kinderkleider</b>	<b>Knabenanzüge</b>	<b>Tapisserie</b>
<b>Huniformen</b> schwarz und farbig Stück jezt 25 ₰	<b>Kinder-Kleider</b> blau-weiß, mit Bordüre und Garnitur Stück jezt 210	<b>Ruffenmittel</b> hell und dunkel in verschiedenen Größen Stück jezt 85 ₰	<b>Kissen, mit Rückwand, gezeichnet, grau,</b> Stück jezt 85 ₰
<b>Huniformen hell, für Damen und Kinder</b> Stück jezt 95 „	<b>Kinder-Kleider</b> dunkelblau Satin mit einfarb. Garnitur Stück jezt 240	<b>Ruffenmittel</b> nur beste Qualitäten, Stück jezt 135	<b>Päufer, weiß und grau, vorgezeichnet und gestickt,</b> Stück jezt 95 „
<b>Einfach garnierte Hüte</b> Wert bis 4,50 Mtr. jezt Stück 95 „	<b>Stickerei-Kleider</b> weiß, in verschiedenen Größen Stück jezt 350	<b>Knaben-Hosen</b> mit Leibchen, dunkelblau und gestreift, Stück jezt 85 ₰	<b>Beden, 60x60, vorgezeichnet,</b> Stück jezt 85 „
<b>Garnierte Hüte</b> ohne Rücksicht auf den früheren Wert jezt 8,75, 5,75 275	<b>Stickerei-Kleider</b> weiß in hocheleganter Ausführung Stück jezt 575	<b>Knaben-Blusen</b> prima Qualität, hell u. dunkel gestreift, Stück jezt 125	<b>Leberhandtücher, gezeichnet, weiß und grau, St. jezt</b> 75 „
<b>Kinderhüte in verschiedenen Formen</b> Stück jezt 1,25, 75, 50 25 ₰	<b>Stickerei-Kleider</b> weiß, prima Qualitäten Stück jezt 750	<b>Knaben-Anzüge</b> blau weiß gestreift, Stück jezt 1,35 95 ₰	<b>Wandhoner, weiß und grau, Stück jezt</b> 95 „
<b>Herren-Stroh-Hüte</b> jezt 1,75, 1,25, 50 „	<b>Kinder-Capes</b> prima Qualitäten, grau u. sportfarbig, Stück jezt 3,50, 2,90, 285	<b>Knaben-Anzüge</b> gestreift, prima Qualität Stück jezt 2,50, 175	<b>Päufer, Beden, Kissen, angefangen mit Material, St. jezt</b> 175
<b>Wäsche</b>	<b>Schürzen</b>	<b>Korsetts</b>	<b>Taschentücher</b>
<b>Damen-Hemd</b> Schulterfchl. m. schön. Stickerei, Stück jezt 85 ₰	<b>Haus-Schürze</b> prima Qualität, schöne helle Streifen Stück jezt 75 ₰	<b>Damen-Nieder</b> grau, prima Qualität, Stück jezt 95 ₰	<b>Hohlraum-Taschentücher</b> weiß, gute Qualität, Dyd. jezt 85 ₰
<b>Damen-Hemd</b> Achselchluss la. Qualität mit eleganter Stickerei Stück jezt 125	<b>Blusen-Schürze</b> helle und dunkle Muster Stück jezt 95 „	<b>Damen-Korsett</b> in verschied. Farben, Stück jezt 125	<b>Batist-Taschentücher</b> mit bunter Kante, 1/2 Dyd. jezt 45 „
<b>Damen-Hemd</b> Borderschluß m. Hohlraumbogen u. Brustfalten Stück jezt 145	<b>Kleider-Schürze</b> prima Qualität mit Hermeln Stück jezt 195	<b>Damen-Korsett</b> grau und beige, Stück jezt 195	<b>Kinder-Tücher</b> mit bunter Kante, 3 Stück jezt 25 „
<b>Damen-Hemd</b> Achselchluss mit solider, eleganter Stickerei Stück jezt 175	<b>Zier-Schürze</b> türkisch Satin Stück jezt 85 ₰	<b>Damen-Korsett</b> Direktoire-Fasson, prima Qual., Stück jezt 250	<b>Herren-Batist-Tuch</b> prima Ware, Stück jezt 15 „
<b>Damen-Beinkleid</b> m. schöner Stickerei-Spitze Stück jezt 85 ₰	<b>Weiße Zier-Schürzen</b> mit schöner Stickerei Stück jezt 90 „	<b>Damen-Korsett</b> mit Strumpfhalter, Stück jezt 350	<b>Weiße Taschentücher</b> gebrauchsfertig, 6 Stück jezt 95 „
<b>Damen-Beinkleid</b> Kniefasson mit eleg. Stickerei, Stück jezt 125	<b>Kinder-Schürzen</b> alle Größen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert Stück jezt 95 „	<b>Damen-Korsett</b> früher bis zu 11,50 Mtr., jezt St. 475	<b>6 Stück Kamentücher</b> elegante Ausführung, jezt 90 „
<b>Strümpfe</b>	<b>1 Posten Fckon</b> 4.10 bis 4.60 Coup. jezt 1.25 85 75 ₰	<b>1 Posten Damen-Handtaschen</b> Stück jezt 2.50 1.75 1.25 50 ₰	<b>Handschuhe</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> schwarz und farbig Paar jezt 45 ₰	<b>1 Posten Hosenträger</b> jezt 1.25 85 50 ₰	<b>1 Posten Verlängerungs-Taschen</b> besonders günstig, jezt 95 ₰	<b>Damen-Handschuhe</b> weiß und farbig, Paar jezt 28 ₰
<b>Damen-Strümpfe</b> glatt und durchbrochen Paar jezt 68 „	<b>1 Posten Direktoire-Hosen</b> alle Farben jezt 85 ₰	<b>1 Posten imit. Perser-Vorlagen</b> Stück jezt 95 ₰	<b>Damen-Handschuhe</b> poreus, grau u. braun, Paar jezt 38 „
<b>Herren-Soeden</b> grau, gute Qualität, Paar jezt 45, 30, 20 „	<b>1 Posten Spitzen</b> Meter jezt 20 15 8 ₰	<b>1 Posten Kaffee-Beden</b> Stück jezt 95 ₰	<b>Tritot-Handschuhe</b> in allen Farben, Paar jezt 45 „
<b>Herren-Soeden</b> eleg. Ausführung, Paar jezt 60, 50 „			<b>Seiden-Handschuhe</b> mit Seidenspitze, Paar jezt 85 „
<b>Kinder-Strümpfe</b> geringelt Paar jezt 60, 50 „			<b>Damen-Handschuhe</b> 1/2 lang, prima Qual., Paar jezt 95 „

Bitte meine 7 grossen Schaufenster zu beachten.

# Rudolf Freund - Coblenz.

**Abonnementpreis:**

Vierteljährlich für Diez 1 M. 80 Pf. Bei den Postanstalten (inkl. Postgebühren) 1 M. 92 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von G. Chr. Sommer, Diez und Gmb.

# Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

**Preis der Anzeigen:**

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamezeile 50 Pf. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 38. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 151

Diez, Donnerstag den 2. Juli 1914

20. Jahrgang

## Zweites Blatt.

### Drei Erinnerungstage einer alten Meiningerin.

Die Tagesblätter liegen vor mir ausgebreitet. Reibt den Ungeheuerlichkeiten aus Serajewo bringen sie Berichte über die Beisetzung des am 25. d. M. in Wildungen verstorbenen 88jährigen Herzogs von Meiningen.

Also tot! Tot der edle Mäcen, der große Künstler, dessen Andenken umstrahlt wird von der Glorie des Ruhmes!

Welch tiefer Schmerz muß denjenigen ergreifen, der das Glück genossen, ihm näher getreten zu sein, — das Glück als Schauspieler — zu seiner Fahne im Reiche der Kunst schwören zu dürfen! Bilder längst verschwundener ideal schöner Tage stehen an meinem geistigen Auge vorüber.

Da ist Liebenstein, das kleine reizende Thüringer Bad. In jener Zeit Eigentum des Herzogs, wodurch den Badegästen das Vergnügen wurde, „Die Meininger“ auf dem dortigen Theater agieren zu sehen. Dort war es, woselbst mir die Ehre ward — gelegentlich einer Probe von „Julius Cäsar“ — Sr. Hoheit vorgestellt zu werden. Wie stets, war er mit einer ganzen Kollektion selbst entworfener Zeichnungen erschienen, sämtliche Personen des Stüdes stark charakterisierend, jede Stellung des Einzelnen, die Gruppierungen der Massen, Kostüme, Möbel, Dekorationen — alles genau fixierend. Denn dies war — als Meister in der bildenden Kunst, sein Ressort, indes seine hohe Gemahlin — einst selbst eine gefeierte Schauspielerin — sich der Kunst des Vortrages liebevoll, in unermüdbarer Tätigkeit annahm. Gerade durch dieses Zusammenwirken und Sichern entstand die Möglichkeit, die Aufstellungen in dieser Vollendung herauszubringen, daß sie selbst größeren Bühnen zum Vorbilde wurden, daß „Die Meininger“ sozusagen Schule machten, daß der Begründer dieser Schule, Herzog Georg II. sich im Kunstleben ein Ewigkeitsdenkmal gesetzt. Eingedenk dieses Zusammenwirkens schweift der Blick nach dem nachbarlichen Weimar, woselbst vor einem

Säculum, an des Dichters Wort gemahnt „Es soll der König mit dem Sängler gehen“, gleichfalls ein fürstlicher Mäcen der Intimus des Dichters wurde, — eine Freundschaft, die das Zeitliche überdauerte; ruhen ja doch unsere beiden Dichtersfürsten Schiller und Goethe in Weimars Fürstengruft, an der Seite ihres hohen Protectors Carl August. Doch zurück nach Meiningen.

Es war der Tag meiner Meininger Feuertaufe; der Tag, an dem ich banges Herzens vor Hoheiten die erste große Rolle spielen sollte. Nach langer Rede hat die Darstellerin derselben in lautes, heftiges Weinen auszubrechen. Der Erfolg: Se. Hoheit geben durch auffallendes Händeklatschen das Signal zu einer spontanen Beifallskundgebung und kam noch tags darauf in der Probe zur „Ahnfrau“ — vor „verjammelmtem Kriegsvolk“ — auf jene ergreifende Szene zu sprechen. Ich war berührt. Schon sah ich meinen Namen neben dem einer Clara Biegler, einer Sarah Bernhardt im Konversations-Lexikon figurieren — es kam anders! — Und wie nahe war uns der verehrte fürstliche Chef auch als Mensch gerückt! Wiederholt würdigte er uns der Ehre, auf seinem herrlichen Jagdschloß Kiffel seine Tischgäste sein zu dürfen, ehe es auf eine größere Gastspiel-Tournee ging. Wie herzlich ward man da seinerseits, sowie seitens seiner hohen Gemahlin, der Freiin von Heldburg empfangen. Ja, er hing an seinem Theater, liebte seine Kunst und hätte die — von Sieg zu Sieg führenden — Gastspielreisen schier noch lange fortgesetzt, wäre ihm nicht seine beste Stütze, sein Dolmetscher, der ihn wie keiner verstand, Ludwig Chronogt, eine interessante Persönlichkeit, anfangs der 90er Jahre durch den Tod entrisen worden.

Ein sprechendes Zeugnis von der Kunst, in der dieser Herr bei Hoheiten stand, gibt es wohl kaum, als die Grabchrift, die ihm dieselben auf dem Meininger Friedhof setzen ließen, also lautend:

„Unserem besten Freunde in Dankbarkeit Ellen und Georg.“

Und nun der 3. Erinnerungstag, das letzte Begegnen mit unserem erhabenen Fürsten: Es war der 17. Dezember 1908 — „Der Tag von Meiningen“, wie Berliner Blätter ihn nannten; die Eröffnung des neuen Hoftheaters, das Her-

zog Georg aus eigenen Mitteln, an Stelle des vor Jahresfrist abgebrannten Hauses, „Der Kunst“ (so lautet die Widmung) geschenkt.

An Stelle der einmaligen Erscheinung eines Siegfried, oder „Hermann der Cherusker“, erschien in der Hofkapelle die eines würdigen Patriarchen mit wallendem schneeweißen Bart, umbraut vom Jubel eines geladenen, distinguierten Publikums, das aus allen Ecken Deutschlands herbeigezogen war, dem feierlichen Akte beizuwohnen. Nach Beendigung der herrlichen „Wallenstein“-Aufführung gab es nur eine Stimme der Befriedigung, die sich in nicht endenwollenen Hochrufen gegen die Hofloge auslöste. War es ein ahnendes Abschiednehmen für immer? Entschieden beschlich jeden das Gefühl: Von diesem Geiste getragen, siehst du sie nie wieder agieren — „Die Meininger“.

Mathilde Seeburg.

### Allerlei.

\* Die Beobachtung der nächsten Sonnenfinsternis. Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 21. August bereiten bekanntlich eine große Anzahl von Sternwarten wissenschaftliche Expeditionen vor. Doch auch der Laie kann der Astronomie nützlich sein und sein Scherlein zur Beobachtung beitragen, sofern er über ein bescheidenes Fernrohr, einen photographischen Apparat oder auch nur Zeichenbegabung verfügt. Die Mitteilungen der „Vereinigung von Freunden der Astronomie“, die in den „Naturwissenschaften“ abgedruckt werden, geben Hinweise, um was es sich dabei handelt. Da die Dauer der totalen Verfinsternung über zwei Minuten beträgt, wird — vorausgesetzt, daß die Bitterung eine Beobachtung gestattet — die Himmelserscheinung nicht nur sehr eindrucksvoll, sondern zugleich auch recht geeignet sein, die noch immer etwas rätselhafte Korona der Sonne, die nur bei totalen Finsternissen sichtbar ist, zu untersuchen. Zunächst handelt es sich um möglichst genaue Fernrohr-Beobachtungen der Berührungen von Mond- und Sonnenrand nach den Angaben einer Präzisionsuhr; an ihrer Stelle kann auch ein Taschenuhrenchronometer verwendet werden, wenn dessen Gang zuverlässig und sein Stand mit einer Normaluhr verglichen ist. Von den vier Kontaktmomenten, die man in der Totalitätszone beobachten

# Voranzeige

Unser diesjähriger

## Saison-Räumungs-Verkauf

beginnt am 1. Juli

Um eine möglichst radikale Räumung sämtlicher Saisonwaren zu erzielen, sind in allen Mode-Abteilungen unseres Hauses die Preise aufsehen erregend billig gestellt.

Grosser **SONDER-VERKAUF** in Weisswaren Wäsche Aussteuer-Artikeln

Beachten Sie die weiteren Inserate.



**Kaufhaus A. Königsberger DIEZ.**

kann, können bei uns, wo die Sonnenscheibe bis etwa 85 Hundertstel bedeckt wird, nur der erste und der letzte Kontakt gemessen werden. Außer einer photographischen oder zeichnerischen Aufnahme der ganzen Finsternisercheinung handelt es sich ferner vor allem um eine möglichst getreue Aufnahme der Korona, am besten photographisch oder, falls das nicht möglich ist, zeichnerisch. Außerdem muß noch auf verschiedene interessante Nebenercheinungen geachtet werden, nämlich auf die „Liegenden Schatten“ und das gesamte Landschaftsbild. Auch die Abnahme der Lufttemperatur muß mit Hilfe eines guten Thermometers beobachtet werden, und schließlich verdient das Profil des Mondes auf der Sonnenscheibe in einem guten Fernrohr Beobachtung, wozu auch an Orten, die nicht in der Totalitätszone liegen, Gelegenheit zum Beobachten gegeben ist.

#### Automobilunfälle.

**Kaiserslautern, 1. Juli.** Das Automobil des Prinzen Alexander von Oldenburg, der seinen Wohnsitz in St. Petersburg hat, ist heute gegen 3 Uhr bei Winweiler die Böschung hinabgefahren und vollständig zertrümmert worden. Der Prinz erlitt mehrere Rippenbrüche, der Chauffeur eine Verletzung am Unterarm und eine Pflegerin mehrere Kontusionen. Die Verletzungen sind bei allen nicht schlimmer Natur. Die Verunglückten kamen in das hiesige Krankenhaus.

**Wesel, 1. Juli.** Bei Diesdorf prallte ein von einem Einjährigen des 43. Infanterie-Regiments gelenktes Automobil gegen einen Baum. Der Einjährige wurde getötet, drei Damen schwer verletzt.

#### Die Pest in der Türkei.

**Konstantinopel, 1. Juli.** In den Provinzen sind mehrere Fälle von Bubonepest festgestellt worden. In Bassora verliefen von fünf Fällen vier tödlich. Im Yemen sind ebenfalls einige Todesfälle vorgekommen. In Beirut

sind zwei Todesfälle und eine Erkrankung zu verzeichnen, in Jaffa vier Todesfälle.

#### Luftschiffahrt.

∴ 42 Grad Kälte. Der Freiballon „Meheler“, der unter Führung des Dr. Everling-Wldershof in Bitterfeld 9300 Meter hoch gestiegen war, fand dort eine Temperatur von 42 Grad unter Null.

∴ Pskow, 1. Juli. Auf dem Fluge hierher stürzte der Stabskapitän Bojaroglo im Kreise Porchow ab und war sofort tot. Sein Begleiter wurde verletzt.

#### Brände.

**Breisach, 1. Juli.** Vergangene Nacht ist die Gasofenfabrik von Keller und Popken bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Den Besitzer, Fabrikanten Keller, fanden die Feuerwehrlente tot im Fabrikgebäude auf. Man nimmt an, daß er den Tod durch Erstickung gefunden hat.

#### Industrie, Handel und Gewerbe.

( Vereinbarung zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen. Das Reichsgesetzblatt enthält in der Nummer 35 das Gesetz vom 10. Juni 1914 zur Aenderung der §§ 74, 75 und 76, Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1915 in Kraft. Die neuen Vorschriften finden auch auf die vorher vereinbarten Wettbewerbsverbote Anwendung. Ein bestehendes Wettbewerbsverbot bleibt verbindlich, falls sich der Prinzipal vor dem Ablauf von drei Monaten seit dem Inkrafttreten des Gesetzes schriftlich erbidet, die vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen sowie die dem Gehilfen zustehenden

vertragmäßigen Leistungen auf mehr als 1500 Mark für das Jahr zu erhöhen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

## Donnerstag, den 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr Geistliches Konzert

in der  
evangelischen Kirche zu **Limburg**  
ausgeführt von der Konzert-Bereinigung von Mitgliedern des  
**Königl. Hof- u. Domchores zu Berlin.**

Texthefte, die zum Eintritt berechnen, à 1,50 M. u. 1 M. sind in der Buchhandlung des Herrn **Reckel** zu Diez und abends an der Kirchthür zu haben. [2973]

Konditorei  
**Café Hermani**  
Nassau a. L. (1981)

# Hervorragende Angebote

## ohne gleichen!

### Enorm billige Anzüge

in allen modernen Façons u. Farben. Auch in den mittleren u. billigst. Preislagen in guten Qualitäten

jetzt 9<sup>75</sup> 12 15 18 20 24 25 27 30 33 35 38 40 42 45 - 72

### Dauerhafte solid gearbeitete u. elegante Jünglingsbekleidung

in allen Formen und Qualitäten

jetzt 6<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9 10 12 14 17<sup>50</sup> 19 20 22 24 25 27 28 30 33-45

Beachten Sie meine billigen Preise in meinen Schaufenstern.

### Knaben-Anzüge in enormer Auswahl

Alle Façons — Alle Farben — Alle Stoffarten

jetzt 2<sup>75</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup> 6<sup>00</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>00</sup> 10<sup>00</sup> 11<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 17<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 24<sup>00</sup> 26<sup>00</sup>

(Marke „Duro“, garantiert waschecht.)

Auf alle Waschartikel für Herren, Jünglinge und Knaben erhalten Sie enorme Preisermäßigung.

# M. Gottschalk

Plan 30

COBLENZ

Plan 30

# Amtliches Kreis-Blatt

für den  
**Unterlahn-Kreis.**

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.  
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Kleinzeile 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 88. In Gms: Römerstraße 95.	Druck und Verlag von J. Chr. Sommer, Gms und Diez. Verantwort. für die Redaktion P. Lange, Gms.
--	--	---

Nr. 151 Diez, Donnerstag den 2. Juli 1914 54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf allen Sendungen, die für das  
**amtliche Kreisblatt**  
bestimmt sind, die **Signa J. Chr. Sommer** hinzuzufügen.

## Amtlicher Teil.

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 fg. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

#### Einziger Paragraph.

Die im § 2 meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 3. Januar 1914 (Reg.-Amtsbl. S. 17) angeordnete acht-tägige polizeiliche Beobachtungsdauer des aus den Provinzen Ost- und Westpreußen eingeführten Klauenviehs (siehe § 1 der genannten Anordnung) wird hiermit auf 14 Tage verlängert.

Im übrigen bleibt die erwähnte Anordnung vom 3. Januar d. J. unverändert.

Wiesbaden, den 22. Juni 1914.

**Der Regierungspräsident.**  
J. B. v. Gizeki.

M. 1922 II. Diez, den 29. Juni 1914.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises

Ich lasse Ihnen in den nächsten Tagen die auf Grund meiner Verfügung vom 28. Mai d. J. M. 1698, Kreisblatt Nr. 126, bestellten Bestimmungstäfelchen für die Pferdeaushebung zugehen. Sie haben die Bestimmungstäfelchen sofort nach Eingang mit den vorbereiteten Nummerzetteln bei der Pferdevorführungsliste und der Zugangsliste hierzu bei den Mobilmachungsakten sorgfältig aufzubewahren.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch bemerken, daß eine Anzahl der Herren Bürgermeister auf meine vorgenannte Ver-

fügung hin überhaupt nicht berichtet hat. Sollte die demnächstige Revision der Mobilmachungsvorarbeiten in dieser Hinsicht zu irgendwelchen Beanstandungen Anlaß geben, dann werde ich die betr. Herren Bürgermeister zur Verantwortung ziehen.

**Der Landrat.**  
Duberstadt.

S.-Nr. 5553 / Diez, den 30. Juni 1914.

### An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Im Anschluß an meine Verfügungen vom 1. Juni 1910 Nr. 4755 / (Kreisblatt Nr. 129) und 4. September 1912 Nr. 8163 / (Kreisblatt Nr. 210) weise ich die Ortspolizeibehörden an, bei Erkrankungen und Todesfällen an Milzbrand, die in gewerblichen Betrieben vorkommen, regelmäßig mit den beiden ausgefüllten Erhebungsformularen noch eine Abschrift des Erhebungsformulars, in solchen Fällen also 3 Ausfertigungen einzureichen.

**Der Königl. Landrat.**  
J. M.:  
Freiherr von Nagel.

Wiesbaden, den 20. Juni 1914.

### Bekanntmachung.

16736 Am 16. d. Mts. hier gestohlen  
1 Fahrrad, Marke Hammonia, Halbrenner, Fabriknummer 318 665, gelber Sattel und Tasche mit dem Namen Hammonia. Das Rad hat eine eingebaute Pumpe.

1 6786. Am 17. d. Mts. hier gestohlen:  
1 Fahrrad, Marke „Meteor“, Fabriknummer 109 242, schwarzer, doppelter Rahmenbau, nach oben gebogene Lenkstange mit 1 Zelluloid- und 1 Fortgriff, am hinteren Schutzblech ist ein Stück übergenietet. Wert 150 Mark.

1 6712. Am 16. d. Mts. hier gestohlen:  
1 Fahrrad, Marke und Nummer unbekannt, Freilauf, 2 neue schwarze Handgriffe an hochgebogener Lenkstange, neue Schutzbleche und Pedalen aus Leder. Wert 40 Mk.  
Um Nachforschungen wird ersucht.

**Der Polizei-Präsident.**  
J. B.  
1914

!: **Handwerker nach Daresjalam.** Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist durch den heimischen Arbeitsaus- schuß für die „2. Allgem. Deutsch-Ostafrikanische Landes- ausstellung Daresjalam 1914“ offiziell benachrichtigt worden, daß Handwerker anlässlich der Ausstellung kostenlos nach Deutsch-Ostafrika entsandt werden können. Die Wsahrt der Reiseteilnehmer ist auf den 14. Juli ab Hamburg festgesetzt, so daß eine Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten (Aus- stellungseröffnung, Einweihung der Bahn und Jubiläum der Schutztruppe) gewährleistet ist. Die Rückreise soll, wenn ir- gend möglich, um das Kap und die Westküste angetreten werden. Handwerker, welche die Reise mitzumachen beabsichtigen, wollen sich bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden melden.

!: **Oberneifen, 30. Juni.** Der hiesige Stationsvor- steher Herr Kuhl erlitt gestern einen bedauerlichen Unfall. Beim Heimfahren von Heu ging dem Fuhrmann das Pferd durch; Kuhl, der auf dem Wagen saß, wurde herabgeschleudert, wobei ihm die Räder über den Rücken gingen. Der Verun- glückte brach drei Rippen.

!: **Limburg, 30. Juni.** Der hiesige Einwohner Karl Traut- mann rettete vom Tode des Ertrinkens einen Elektro- monteur, der sich in die freie Bahn gewagt hatte. — Alnar Paul Mentges rettete einen Knecht, der beim Schwimmen in eine tiefe Stelle des Wassers geraten war und zu er- trinken drohte. — Ein achtjähriger Junge stürzte in der Nähe des Bootshauses kopfüber in die Lahn. Dem gerade anwesen- den Hrn. v. Wenk gelang es, dem Jungen rechtzeitig Hilfe zu leisten und ihn unter dem Beistand einiger Herren wieder zum Bewußtsein zu bringen.

!: **Wiesbaden, 30. Juni.** Infolge des vor kurzem vom Oberverwaltungsgericht in Berlin in der Verwaltungsstreit- sache des Pächters des Wiesbadener Kurhaus, Rütke gegen den Magistrat der Stadt Wiesbaden ergangenen Urteils, daß in seinen Gründen im Prinzip die Wiesbadener Kanalge- bührenordnung für ungültig erklärte, wurden nunmehr mehrere hiesige Pächter von Großunternehmen, bei denen der Magistrat der Stadt Wiesbaden bei Berechnung der Kanal- gebühren auch von dem Standpunkt ausgegangen ist, daß Pacht gleich Miete sei, gegen den Magistrat den Klageweg **Schritten**

!: **Bierstadt b. Wiesbaden, 30. Juni.** Ein als Priester gekleideter Schwindler versucht in zahlreichen katholischen Familien ein religiöses Werk zu vertreiben. Die Katholiken seien daran erinnert, daß alle Kollektanten und Kolporteur, die keine schriftliche Beglaubigung seitens der Bischöflichen Behörde und des Orts Pfarrers besitzen, als Schwindler sind.

!: **Weglar, 1. Juli.** Der bisherige Beigeordnete Dr. jur. Kühn in Berlin-Oberschöneweide ist als Bürgermeister der Stadt Weglar auf 12 Jahre bestätigt worden.

!: **Marburg, 30. Juni.** Im benachbarten Gludenbach wurden von dem Gendarmen drei Männer festgenommen, die in der Umgebung zahlreiche Einbrüche verübt hatten. Als der Beamte die Verhafteten ins Amtsgerichtsgefängnis einliefern wollte, riß einer sich los, während die beiden anderen über den Beamten herfielen und ihn mit Messern bearbeiteten. Der Gendarm, der u. a. einen Stich in die Lunge erhielt, liegt schwer verletzt darnieder. Nach dem Vorfall ergriffen auch die beiden Attentäter die Flucht, wobei sie sich die ver- folgenden Personen durch Revolvergeschüsse vom Leibe zu halten suchten und zwei der Verfolger durch Schüsse verletzten. Nachdem die beiden ihre Munition verschossen hatten, gelang es, sie festzunehmen. Der zuerst entwichene Flüchtling befindet sich noch auf freiem Fuße.

!: **Offenbach a. M., 1. Juli.** Gestern abend ertran- ken beim Baden im Main die beiden Schreibgehilfen der Mühl- heimer Bürgermeisterei, Jean Schmitt aus Mühlheim und Fried- rich Scheible aus Kestlerbach. Sie tummelten sich lustig schwimmend in den Fluten des Mains herum, als plötzlich Scheible in den Wellen versank. Schmitt, der seinem Freund zu Hilfe eilte, mußte dabei ebenfalls sein Leben lassen.

!: **Mainz, 1. Juli.** In der militärischen Wasserstoff- Gasanstalt in Fort Marienborn erfolgte heute früh eine Ex- plosion, bei der 2 Mann tödlich und 2 leicht verletzt wurden. Die Anstalt wird jetzt hauptsächlich zur Füllung von Frei- und Fesselballons verwendet. Sie wurde in den jüngst vergangenen Tagen für die bevorstehenden Übungen ausprobiert und versuchsweise in Betrieb gesetzt. Es war alles in bester Ordnung. Heute sollte sie nur noch gereinigt werden, wobei

wahrscheinlich die starke Sonnenbestrahlung die Selbstentzün- dung der Gase herbeiführte. — Von den bei der Explosion verletzten Soldaten sind zwei, der Soldat Häufer der 8. Kom- pagnie des 117. Inf.-Reg. und der Musketier Wagner der 3. Komp. des Inf.-Reg. 88 gestorben. Zwei andere Soldaten, die ebenfalls verletzt wurden, sollen sich außer Lebensgefahr befinden.

!: **Bingen, 30. Juni.** Für das Bismarck-Denk- mal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück, das insgesamt 3 Millionen Mark kosten wird, sind bisher nur ander- halb Millionen aufgebracht worden. Eine Lotterie will der Denkmals-Bund nicht veranstalten, da er der An- sicht ist, daß für das große National-Denkmal, das eine Ehrenschuld an den Einiger Deutschlands darstellen soll, freiwillige Spenden genug sich finden werden. Die Arbeiten am Bismarck-Denkmal werden rüstig gefördert.

!: **Coblenz, 30. Juni.** Der in der Sängerverwelt rühmlich bekannte hiesige Männer-Gesang-Verein „Rheinland“, der u. a. bei dem Kaiserwettlingen in Frankfurt zweimal Preise darunter den dritten, errungen hat, feierte in diesen Tagen das Fest des 50jährigen Bestehens. Seminar-Musikdirektor Prof. Wiltberger legte den eigentlichen Grund zu dem heu- tigen Verein, der sich des besondern Schutzes der Kaiserin Au- gusta zu erfreuen hatte. Jetzt zählt der Verein 283 ausübende Sänger, 198 fördernde Mitglieder und 11 Ehrenmitglieder. Bei dem großen Festkonzert wirkten Frau Dietrich-Kaiser (So- pran)-Düsseldorf-Oberkassel, F. Kuhl (Tenor)-Köln und F. Lind- lar (Köln) mit. Die Chordarbietungen unter F. C. Lindlar kamen zu schöner Geltung. In der Festhalle war der große Festakt. Der Oberbürgermeister beglückwünschte den Verein und dankte ihm, daß er seine Kräfte immer gern in den Dienst der Stadt, der Wohltätigkeit und der Vaterlandsliebe ge- stellt habe. Der zweite Vorsitzende des Kölner Männer-Gesang-Vereins, Wilfert, überbrachte die Wünsche dieses Vereins, sowie des Deutschen und des Rheinischen Sängerverbundes. Dann folgten Vertreter des Mittelrheinischen Sängerverbundes und einzelner Vereine. Das Fest wurde mit einer Rheinfahrt nach St. Goar-Doreley und bei der Rückkehr mit einer Beleuchtung des Ehrenbreitsteins beschlossen.

## Neues aus aller Welt.

Beim Reiten von Remonten stürzte in Potsdam der Gefreite Schmidt so unglücklich, daß das Pferd auf ihn fiel. Schmidt ist bald darauf seinen Verletzungen im Gar- nisonlazarett erlegen.

Ein Blaubeerhändler aus Magdeburg wurde in der Um- gegend von Prezhychok (D.-Schles.) in einen Wald ge- lockt, erschlagen und seiner Barschaft beraubt. Der Täter, ein gewisser Kotulla aus Opyeln, wurde verhaftet.

Der Arbeiter Erich Zingelmann in Sommerfeld ermordete in seiner Wohnung in Abwesenheit seiner Frau seine beiden Kinder im Alter von drei und einem Jahr, indem er ihnen die Halsschlagader durchschnitt. Die Kinder wurden von der Mutter, als sie von ihrer Be- sorgung zurückkehrte, in ihrem Blute aufgefunden. Der Mörder ist flüchtig.

## Gewalttätigkeiten polnischer Studenten.

Stuttgart, 1. Juli. Von der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim berichtet das „Neue Tageblatt“ über Gewalttätigkeiten polnischer Studenten. Die polnischen Studenten kamen mit Schlagringen und Gummiknütteln bewaffnet in das Lokal einer deutschen Studentenverbindung und fingen an, in provozierender Weise polnische Lie- der zu singen. Die deutschen Studenten antworteten darauf mit der „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Polen, fünfzehn an der Zahl, warteten, bis sich die Deutschen bis auf sechs nach Hause begeben hatten. Jetzt machten sie ohne jeglichen weiteren Grund von ihren Gummiknütteln und Schlagringen Gebrauch unter Ausdrücken wie „Psst Deutsche!“ „Ihr deutschen Feig- linge!“ usw. Da sie in ihrer Ueberzahl den sechs Deutschen überlegen waren, wurden mehrere von diesen so schwer verletzt, daß sie die Hilfe des Krankenhauses in An- spruch nehmen mußten.

**Bekanntmachung.**

Ich habe dem Schornsteinfegermeister Hermann Stöbel aus Frankfurt a. M. als Bezirkschornsteinfegermeister auf jeberzeitigen Widerruf vom 1. Juli d. Js. ab angestellt und ihm den erledigten Bezirk des verstorbenen Schornsteinfegermeisters Heinrich Gräf in Diez übertragen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister der beteiligten Gemeinden um entsprechende ortsübliche Bekanntmachung.

**Der Landrat.**  
Duderstadt.

I 5666.

Diez a. L., den 26. Juni 1914.

**Bekanntmachung, betreffend Äthylennapparate.**

Erfahrungsgemäß kommen an Äthylennapparaten, die nach dem sogenannten Schubkastenystem gebaut sind, häufiger Explosionen vor. In diesen Apparaten tritt das Wasser zu dem in den Schubkästen befindlichen Karbid nur tropweise oder in kleinen Mengen zu, so daß hohe Temperaturen in den Kästen entstehen können. Diese liegen höher als die Entzündungstemperaturen des Äthylens; häufig kommen so hohe Temperaturen vor, daß die Dissociation des Äthylens eintritt. Wird ein solcher Schubkasten während des Betriebes zum Zwecke der Neuauffüllung herausgezogen, so erfolgt durch den Zutritt atmosphärischer Luft eine Zündung und nicht selten Explosion, wobei die Person, die den Schubkasten herausgezogen hat, meist stark gefährdet wird.

Ich ersuche die Ortspolizeibehörden die Besitzer derartiger Schubkastenapparate auf diese Gefahr der Explosionen aufmerksam zu machen und sie zu warnen, die Apparate während des Betriebes oder kurz nach Beendigung des Betriebes neu zu beschicken.

**Der Adm. Landrat.**

J. A.

**Freiherr v. Nagel,**  
Regierungsdirektor.

I. B. Pr. / 24. Sta. 783.

Wiesbaden, den 19. Juni 1914.

**Bekanntmachung.**

Ich ersuche ergebenst, die Ständebeamten davon in Kenntnis zu setzen, daß die Zahlung der ihnen zukommenden Entschädigung für die Ausfüllung der im Rechnungsjahre 1913 an das Statistische Landesamt eingesandten Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den nächsten Tagen erfolgen wird, und zwar durch die örtliche Kreis-, Lohnrentamts-, Forst- oder Zollkasse, wo eine solche nicht besteht, durch die Post.

Unmittelbar ist die Entschädigung von der Kasse des Statistischen Landesamtes bereits gezahlt an die Ständebeamten in Diethardt, Brücht, Friedrichslegen, Nauroth und Niederlaufen.

**Der Regierungs-Präsident.**

Im Auftrage.

Höller.

An den Herrn Landrat in Diez.

J. Nr. 11 5383.

Diez, den 25. Juni 1914.

**An die Herren Ständebeamten.**

Abdruck zur Kenntnis.

**Der Landrat.**

Duderstadt.

J. Nr. 5488 II.

Diez, den 29. Juni 1914.

**An die Herren Ständebeamten.**

Betrifft: die Einsendung von Abschriften der Eheschließungen von Ausländern.

Unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 18. Dezember 1905, J. Nr. 12 152, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 393 von 1905, betreffend die Eheschließung von Angehörigen der dem internationalen Abkommen vom 12. Juni 1902 — R.-G.-Bl. 1904, Seite 221 — beigetretenen Staaten, erinnere ich daran, daß die darin geforderten beglaubigten Abschriften der Eheschließungen bis zum 5. Juli d. Js. eingesandt werden müssen.

Zu den Vertragsstaaten gehören: Belgien, Frankreich, Ungarn, Luxemburg, Italien, Rumänien, Schweden, Portugal, die Niederlande und die Schweiz. Den in zweifacher Ausfertigung einzureichenden Urkunden ist oben rechts mit Blei außer der Staatsangehörigkeit des fremden Staatsangehörigen auch dessen

Heimatsort bzw. letzter Wohnort im Heimatstaat anzugeben; z. B. zu 1: Belgier-Brüssel (siehe den im Kreisblatt Nr. 162 07 veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers vom 7. Juni 1907).

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

**Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.**

J. A.

**Freiherr von Nagel,**  
Regierungsdirektor.

**Nichtamtlicher Teil.****Aus Provinz und Nachbargebieten.**

!: Wiesbaden, 1. Juli. Kein Vatermord im Goldenen Grund. Der 24jährige Landwirt Peter Seck jun. aus Eisenbach im Goldenen Grund stand heute vor dem Wiesbadener Schwurgericht unter der Anklage, am 5. Januar d. J. seinen Vater, den Landwirt Peter Seck Sr. getötet, jedoch die Tat ohne Ueberlegung ausgeführt zu haben. Secks Sohn gab heute an, der Vater sei am fraglichen Abend wie so oft betrunken nach Hause gekommen und habe wie in der Regel die seit fünf Wochen bettlägerig kranke Mutter mißhandelt. Um dem ein Ende zu machen, habe er seinem Vater zugeredet, dieser habe jedoch ein Küchenmesser ergriffen und sei auf ihn eingedrungen. Mit einem aus einer Kommodenschublade genommenen Revolver gab er darauf zur Abwehr zwei Schüsse auf seinen Vater ab. Der Betroffene sei darauf hinausgestürzt mit den Worten: „Jetzt hole ich einen Dolch und dann steche ich euch alle zusammen.“ Auf das erneute gütliche Zureden habe Secks Vater wieder auf ihn einen Angriff unternommen, den er seinerseits dadurch abgewehrt habe, daß er seinem Vater einen Stoß versetzte, infolgedessen er rücklings die Treppe hinuntergestürzt und sich unten den Schidel gebrochen habe. daß er dort noch auf ihn eingeschlagen, wisse er nicht. Die Vernehmung von 18 Zeugen ergab ein überaus trauriges Familienbild. Die Geschworenen verneinten die Fragen nach Totschlag und Totschlagsversuch, sondern sprachen ihn der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig. Das Urteil erging hierauf auf drei Jahre Gefängnis.

!: Für Flieger verboten. Der Regierungspräsident erläßt eine Bekanntmachung, in der die Zonen näher bestimmt werden, die in unserer Gegend für Flieger verboten sind. Die Bekanntmachung besagt: Nachstehende Zonen, soweit sie im Regierungsbezirk Wiesbaden liegen, sind für das Ueberfliegen mit Luftfahrzeugen ohne Erlaubnis der Kommandantur in Koblenz, bzw. des Gouverneurs in Mainz verboten: Zone Koblenz. Sie wird begrenzt im Westen durch die Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden; im Norden, Osten und Süden durch die Linie, welche führt von der Bezirksgrenze 1 km. östlich Brückradorf auf der Straße Brückradorf-Krümmel über Weg nach Selters, Vielbach, Mogendorf, Siershahn, Ebernshahn, Dernbach, Elgendorf, Soreffen, Nieder-Elbert, Ober-Elbert, Welchneudorf, Hömberg, Nassau-Scheuern, Singhofen, Lünzel, Miehlen, Delsberg nach Bahnhof Vogel, Eisenbahn über Reichenberg nach St. Goarshausen, folgend in der Richtung von St. Goarshausen nach St. Goar bis zur Bezirksgrenze. Zone Mainz. Sie wird begrenzt im Süden von der Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden; im Westen, Norden und Osten durch die Linie, welche führt von der Bezirksgrenze hart nördlich Bahnhof Trechtlingshausen rheinwärts bis Lorch über Försterei Kammerburg — Gerolstein — Langenschwalbach Adolfsd. — Breithardt — Strinzmargaretha — Strinztrinitatis — Limbach — Wörsdorf — Esch — Chaussee nach Glashütten — Königstein — Soden nach Höchst, mainwärts bis Kestertbach. Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden. Es wird darauf hingewiesen, daß dort, wo die Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden als Grenze der verbotenen Zonen angegeben ist, die verbotenen Zonen im Regierungsbezirk Koblenz bzw. dem Großherzogtum Hessen ihre Fortsetzung finden. Die Mitnahme von photographischen Apparaten ist beim Ueberfliegen dieser Zonen nur mit schriftlicher Erlaubnis der oben bezeichneten Militärbehörden gestattet. Die schriftliche Erlaubnis ist beim Fliegen stets mitzuführen und den Polizeibehörden auf Verlangen vorzuzeigen.

## Merlei.

Bei unserer Bevölkerung macht sich deutlich eine Abneigung gegen die Verwendung ganzen Seefische, insbesondere auch wegen ihres verhältnismäßig großen Kopfes bemerkbar. Dieses Verhalten bedeutet eine bedauerliche Verkennung des eigenen Vorteils seitens der Hausfrau. Allerdings entfällt bei einigen Fischen, wie z. B. Kabeljau, ein erheblicher Teil des Körpers und damit auch des Körpergewichtes auf den Kopf. Dagegen besitzen zahlreiche wichtige, dabei zu den billigsten Sorten zählende Seefische, wie der hier trotz seiner vorzüglichen Eigenschaften noch nicht genug geschätzte Köhler (oder Seelachs) und der Bengfisch einen verhältnismäßig kleinen Kopf. Die an ihm reichlich vorhandenen Fleischstückchen lassen sich zweckmäßig zu Fischlößen, zu Fischbackbraten und anderen Gerichten verwenden. Vor allen Dingen aber enthält der Kopf der Fische in seinen Knochen außerordentlich wichtige Nährstoffe, die voll ausgenutzt zu werden verdienen. Diese Knochen enthalten ebenso wie die Gräten Phosphorsalze, wie sie sich in gleich großer Menge kaum in einem anderen Nahrungsmittel vorfinden. Sie bilden den allerwichtigsten Nährstoff für unsere Knochen und für unser Gehirn, denen dieser sonst in viel zu geringen Mengen zugeführt zu werden pflegt. Besonders die Kinder der minderbemittelten Bevölkerungsschichten werden oft von Krankheiten heimgesucht, die in dem Mangel an Phosphorgehalt des Knochengewebes ihre Ursache haben und sich in hochgradiger Schwächlichkeit äußern. Mit Lebertran, dessen Genuß den Kindern meist widersteht, und mit kostspieligen Arzneien versucht man die Krankheit zu bekämpfen, obwohl es doch richtiger wäre, ihr durch eine zweckmäßige Ernährung überhaupt zuvorzukommen. Auch unsere Muskeln bedürfen zu ihrer Kräftigung einer reichlichen Phosphorzufuhr, wie sie uns der billige Seefisch mühelos und wohlfeil bereitstellt. Es bedarf nur des Auslöchens der Fischköpfe zu einer Suppe, die sich noch dazu durch ungewöhnliche Schmackhaftigkeit auszeichnet. Eine einfache Anleitung zu ihrer Herstellung enthält das hübsch ausgestattete Kochbüchlein der staatlichen Fischereidirektion in Hamburg, das jedem Konsumenten auf schriftliches Ersuchen unentgeltlich zugefandt wird.

Die gezählten Haare vom Gernsbart. Im Bräustübl zu Verchtesgaben, so wird den Münch. N. N. erzählt, wollte einer von der Gilde der Scharfrichter einen Gernsbart kaufen, der auf 60 Mark gewertet war, und erbot sich, für jedes „Haar!“ 3 Pfennig zu zahlen, das sei Geld genug. In später Abendstunde endete die mühselige Gernsbartzählerei und ergab 3400 Stück, macht über 100 Mark. Darob sollen dem Gernsbartkäufer die eigenen Haare zu Berge gestanden haben.

## Land- und Forstwirtschaft.

Der Kirschenjagen ist in diesem Jahre im allgemeinen recht reichlich ausgefallen, Berlin erfreut sich beispielsweise so niedriger Preise wie seit Jahren nicht mehr. Ein Pfund bester Qualität kostet 25 bis 30 Pfg., im vorigen Jahre mußten für das Pfund geringer Qualität noch 50 Pfg. bezahlt werden.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Don Juan stirbt nicht. Leider ist er etwas heruntergekommen in den neueren Zeitläuften und meist in Gerichtssälen unter der Anklage des Heiratschwindels zu finden. In Berlin wurde der „Schriftsteller“ Hohen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, der eine Reihe von Mädchen und Frauen, die ihm ein liebebedürftiges Herz entgegenbrachten, ausgeplündert hatte. Eine Verkäuferin wurde 3000 Mark los, eine Beamtendwitwe 300, eine 46-jährige Rentiere 2000, eine ältere Jungfrau 500, eine Witwe nach halbständiger Bekanntschaft 1300, eine Witwe in Heidelberg mehr als 10 000, eine andere 5000 Mark — man sieht, eine Leporello-Liste mit Preisangabe. Das rührende Gegenstück dieses gewissenlosen Ausbeuters weiblicher Vertrauensseligkeit und Unerfahrenheit war jener Löwenbändiger, der kürzlich in einem Zirkus in Chicago von Löwen zerrissen und aufgefressen wurde. Er war kein anderer als der Sohn des Newyorker Millionärs Dietrich, hatte sich in eine Tierbändigerin verliebt und fand den Tod, als er für seine Geliebte den Löwenkäfig aussegnen wollte.

## Standesamt Diez.

Bei dem königlichen Standesamt wurden im Monat Juni 16 Geburten, 7 männl., 9 weibl., 2 Eheschließungen und folgende Sterbefälle eingetragen:

- Juni 1. der Privatier Philipp Carl August Hüttenbrand zu Diez, 51 Jahre alt.  
Juni 2.: die Elisabeth Hüllingshäuser geb. Bonifer zu Diez, 60 Jahre alt.  
Juni 3.: der Landwirtschaftslehrling Albert Ludwig Stricker zu Freidiez, wohnhaft zu Holzheim, 14 Jahre alt.  
Juni 4.: die Johanne Wagners zu Freidiez, 75 Jahre alt.  
Juni 7.: der Polizeidiener Jacob Müller zu Birkenbach, 52 Jahre alt.  
Juni 11.: der Feldhüter Johannes Klein zu Birkenbach, 75 Jahre alt.  
Juni 13.: die Schneiderin Pauline Hilgen zu Diez, 50 Jahre alt.  
Juni 14.: der Bürgermeister a. D. Anton Fassbender zu Altdiez, 85 Jahre alt.  
Juni 22.: die Marie Katharine Fassbender geb. Krug zu Altdiez, 83 Jahre alt.

Mit der Veröffentlichung  
einiger bisher unbekannter

## Briefe Friedrichs des Großen

die sich in privatem Besitze  
befinden, beginnt soeben

### „Die Gartenlaube“

Nummer 25 bringt die  
übersichtliche Einleitung,  
in den nächsten Nummern  
folgt die Wiedergabe der  
kostbaren Dokumente mit  
Übersetzung und Kom-  
mentar von Otto Kolshorn.

Die Gartenlaube ist in allen Buchhand-  
lungen und sämtlichen Geschäftsstellen  
von August Scherl G. m. b. H. erhältlich.

# Anzeigen

für

auswärtige Zeitungen

besorgt zu Originalpreisen die

Geschäftsstelle der

Emser Zeitung.